



Nicht nur über die Re-Zertifizierung, sondern auch über eine Herzkissen-Spende von Postmitarbeitern – sie fertigten sie an – freuen sich Chefarzt Joachim Bechler, die Schwestern Nadine Franke und Silke Heer, Marcus Wolf und Marcel Koch (beide Post) sowie Oberärztin Kerstin Belke (v.l.). FOTO: DIRK LORENZ-BAUER

Apoldaer Brustkrebszentrum erneut zertifiziert

Lob für Chefarzt Bechler und Team. Zwei Fachgesellschaften empfehlen das Zentrum

Von Dirk Lorenz-Bauer

Apolda. Mit der Bestätigung als Brustkrebszentrum hat die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Robert-Koch-Krankenhauses Apolda erneut den Nachweis erbracht, vollumfänglich den Kriterien der Zertifizierungsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft „OnkoZert“ zu entsprechen.

Weil Chefarzt Dr. Joachim Bechler und sein Team die „Fachlichen Anforderungen an Brustkrebszentren“ erfüllen, wird das seit dem Jahre 2013 von ihm kontinuier-

lich aufgebaute Brustkrebszentrum (Zeitung berichtete mehrfach) erneut als solches ausgezeichnet. Verbunden ist die Re-Zertifizierung mit einer entsprechenden Empfehlung des Hauses durch die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutschen Gesellschaft für Senologie.

Erstmals war das Brustkrebszentrum in Apolda 2017 zertifiziert worden. Zum Netzwerk gehören neben den Operateuren in Apolda unter anderem Pathologie, Strahlentherapie, Internistische und Gynäkologische Onkologie, Röntgendiagnostik und niedergelassene Frauen- so-

wie Hausärzte. Die Bündelung von Kompetenz sowohl stationärer Abteilungen in Apolda, Bad Berka und Jena als auch vieler niedergelassener Experten unter Federführung des Brustkrebszentrums ermöglicht diese erfolgreiche Arbeit.

Die Behandlungswege seien sehr komplex und würden oft über viele Monate zwischen oben genannten Fachrichtungen koordiniert, sagte Chefarzt Bechler. Neben den Erstbehandlungen werde auch die Nachbetreuung einschließlich vielfältiger Maßnahmen wie beispielsweise der Wiederaufbau nach Ent-

fernung der Brust angeboten. Auf die Frage, wie sich die Zahlen bei der Behandlung von Mammakarzinom-Neuerkrankungen entwickelten, sagte Oberärztin Dr. Kerstin Belke, dass es 2013 bei Beginn des Brustzentrums 96 Erstbehandlungsfälle gegeben habe. Die Fallzahlen seien fortan gestiegen. So habe man 2020 bisher 222 Erstbehandlungen auf den Weg gebracht.

Zusätzlich zur Re-Zertifizierung konnte sich die Klinik über 200 individuelle Herzkissen freuen. Post-Mitarbeiter hatten sie für von Brustkrebs betroffene Frauen angefertigt.